



Jede Menge Spaß hatten die Kinder beim Rutschentag der Altortjugend Kissing.

Fotos: Reinhold Rummel

Auf die Plätze, fertig, rutschen!

Ferienprogramm Nasser Auftakt bei der Altortjugend in Kissing

VON REINHOLD RUMMEL

Kissing Ab ins kühle Nass ging es zum Ferienbeginn für die Kissingener Kinder. Die Altortjugend hat im Rahmen des Ferienprogramms in der Gemeinde wieder eine tolle und

abkühlende Wasserrutsche organisiert. Der Spaß kam sowohl bei den Kleinen als auch bei den Großen „Rutschern“ nicht zu kurz.

Auch dieses Jahr waren am Schlittenberg 23 begeisterte Kinder, die mit großer Freude auf der Wasser-

rutsche in den improvisierten Swimmingpool rutschten.

Die Mädels und Burschen der Altortjugend Kissing hatten mit zahlreichen Strohballen die äußere Umrandung erstellt und diese mit einer Silofolie bedeckt, damit es rasant bergab ging. Die Freiwillige Feuerwehr Kissing pumpte bereits am Vortag das Wasser in den aufgebauten Strohballenpool, in dem sich letztendlich 7500 Liter Wasser befanden. Bevor sich die begeistertsten Kids in die Wasserrutsche stürzten, wurden alle kräftig mit einer Malerrolle eingeseift. Und dann ging es rückwärts, seitwärts und in sämtlichen anderen Variationen die improvisierte Wasserrutsche hinab in den erfrischenden Strohballenpool. Zum Höhepunkt wurde ein Rutschwettbewerb gestartet. Für die schnellsten Rutschzeiten gab es tolle Preise. Die Kinder waren rundum zufrieden und sich alle einstimmig einig, dass es wieder ein riesengroßer Spaß war und sich bereits jetzt schon wieder alle auf das nächste Mal freuen.



Beim Rutschentag zum Auftakt des Kissingener Ferienprogramms war der Andrang groß.

Bioenergie für Merching

Gemeinderat Vorstudie zu alternativem Wärmenetz in Auftrag gegeben. Welche Vorteile kann das bringen?

VON CHRISTINA RIEDMANN-POOCH

Merching Für 1980 Euro will Merching eine Idee überprüfen lassen, die schon vielfältig im Merchinger Gemeinderat kursierte: Ist es machbar, dass vorhandene, alternative Strom- oder Wärmeerzeuger, wie Biogasanlagen oder eine vorhandene Hackschnitzelkraftanlage, öffentliche Gebäude und sogar Einzelhaushalte versorgen können? Gemeinderatsmitglied Wolfgang Teifelhart, Betreiber einer Biogasanlage, wurde von einem Unternehmen darauf aufmerksam gemacht, dass die von ihm produzierte Energie nicht vollständig genutzt werde und man diese lokal verwerten könne.

Bürgermeister Martin Walch möchte dies nun für Merching prüfen lassen. Es gibt im Ortsbereich einige alternative Anlagen, die man besser nutzen könne. Martin We-

cker, der die Hackschnitzelkraftanlage in Merching betreibt, versorgt damit bereits einige umliegende Anwohner und möchte seine Pläne zur Ausweitung der Nutzwirkung seiner Anlage in jedem Fall auch unabhängig von dieser Studie noch vorantreiben. Wolfgang Teifelhart selbst sieht in diesem Konzept eine Möglichkeit, schätzt die Versorgung aber „nicht günstiger ein als die konventionellen Heizmittel.“ „Aber wir hätten das vor Ort, wären zumindest teilweise autark – wir müssten nirgendwoher Strom oder Gas beziehen“, bekräftigte Walch.

Nur der Verlegung der Leitungen sieht der Bürgermeister mit Bauchschmerzen entgegen: „Ich hoffe, man muss die Straßen nicht dafür aufschneiden, falls es klappt.“

Für ein alternatives Wärmenetz hatten sich in der Vergangenheit vor allem der aus dem Rat ausgeschiede-

ne Ulrich Reinauer und Christina Haubrich starkgemacht. Man hatte diese Idee auch aufgegriffen, hatte sich im Rat informiert, aber zur Durchführung war es auch bei dem Neubaugebiet wieder zu kurzfristig gewesen. „Die Vorstudie ist zumindest ein Anfang“, zeigte sich Wolfgang Schlagenhaut erfreut. Zwar wurden auch kritische Stimmen laut, die die Idee zwar befürworteten, aber an der Objektivität des Unternehmens zweifelten, wie Roland Söhl. Josef Kinader entgegnete, dass man aber dadurch ein Angebot vorliegen habe, das man prüfen könne – zu mehr würde man sich ja nicht verpflichten. Werner Schrom erinnerte daran, dass es einige Gemeinden gäbe, die tatsächlich autark wären, und empfahl, wie die Mehrheit der Räte, die Sache anzugehen und die Vorstudie erstellen zu lassen.

Friedbergerinnen gehen in Bratislava baden

Kanu Bei der U23-Weltmeisterschaft läuft es für Anne Bernert und Selina Jones alles andere als gut. Eine darf sich dennoch freuen

VON ELISABETH MICHELER-JONES

Friedberg/Bratislava Die Rennen bei der U23-Weltmeisterschaft im Kanuslalom hatten sich die beiden Friedbergerinnen Selina Jones und Anne Bernert sicher anders vorgestellt. Doch für beide sprang in der slowakischen Hauptstadt Bratislava nichts Zahlbares heraus, beide verpassten das Finale.

Auf der Wildwasseranlage Cunovo gingen die besten Junioren- und U23-Fahrer bei den Weltmeisterschaften in Kanuslalom an den Start. Mehr als 30 Nationen waren bei diesen Titelkämpfen mit von der Partie. Dieses sportliche Großereignis wurde mit einer schönen Feier in der Innenstadt von Bratislava eröffnet. Für den Deutschen Kanu-Verband hatten sich auch die beiden Friedbergerinnen Selina Jones im Kajak-Einer der Damen und Anne Bernert im Canadier-Einer bei den Rennen im Frühjahr qualifiziert.

Die anspruchsvolle Wildwasserstrecke, die von der Donau gespeist wird, hatte es in sich. Der Wildwasserkanal im Kanupark Cunovo gehört zu den schwierigsten Wildwasserkanälen der Welt. Ein hohes Wasserfälle und eine schwere Streckenaushängung forderte extremen Kräfteinsatz sowie optimale Technik.

Gehandicapt durch eine nicht ganz auskurierte Schulterverletzung ging Anne Bernert in der jungen Bootskategorie Canadier-Einer der Damen in die Qualifikationsläufe. Trotz ihrer Anfangsschwierigkeiten im ersten Lauf konnte sie sich im

zweiten Durchgang steigern und qualifizierte sich in dem großen Starterfeld für das Semifinale.

Selina Jones schaffte schon mit ihrem ersten Lauf auf Anhieb den Sprung in das Halbfinale bei den U23-Kajak-Einer der Damen. Für das Semifinale und Finale wurde die Strecke noch einmal geändert. Das Augenmerk lag besonders auf zwei sehr schwierigen Passagen, die vielen zu schaffen machten.

Anne Bernert musste im Semifinale gegen Größen wie die Australierin Jessica Fox oder die Österreicherin Viktoria Wollfahrt antreten. Die schwere Streckenaushängung wurde der Friedbergerin schließlich zum Verhängnis. Sie verpasste zwei Tore und bekam somit 106 Strafsekunden zusätzlich auf die Fahrzeit addiert. Somit war ein Einzug ins Finale natürlich unmöglich geworden. Am Ende sprang Platz 26 für Anne Bernert heraus.

Selina Jones wollte im Kajak-Einer unbedingt ins Finale – trotz der großen Konkurrenz. Auf der schwierigen Strecke zahlten sich die vielen Trainingsfahrten für die slowakischen und tschechischen Athletinnen aus. Selina Jones paddelte einen soliden Semifinalauf – bis zur zweiten Schlüsselstelle. Das Tor 14 wurde ihr zum Verhängnis. Durch eine verpatzte Rückwärtsdrehung bekam sie Probleme, verpasste dadurch ein Tor, das sie noch mal anfahren musste und dabei viel Zeit verlor.

Der Traum vom Finale der besten zehn war damit geplatzt und die junge Friedbergerin war natürlich

absolut unzufrieden. Am Ende reichte es nur zum 24. Rang. Weltmeisterin wurde die Favoritin Jessica Fox aus Australien.

Eine zweite Chance bekamen die beiden Friedbergerinnen noch in den Teamwettbewerben. In der Mannschaft der Kajak Damen U23 ging Selina Jones zusammen mit ihrer Vereinskollegin Eva Pohlen und Carolin Trompeter (SKG Hanau) als Titelverteidigerin an den Start. Die tschechischen Mädchen hatten die Zeit vorgelegt, die es zu schlagen galt. Die deutsche Mannschaft paddelte gut – bis zu Tor 14. Bis dahin lag das deutsche Trio fünf Sekunden vor den Tschechinnen. Doch an Tor 14 unterlief Selina Jones nahezu der gleiche Fehler, der ihr am Tag zuvor passiert war. Sie musste die Passage wiederum neu anfahren. Die Mannschaft geriet in Rückstand und vergab somit die Chance auf einen Podestplatz. Am Ende reichte es nur für den elften Platz. Bei der U23-Mannschaft der Canadier-Einer konnte Anne Bernert zusammen mit Elena Apel (KSA) und Nele Bayn (Leipzig) eine gute Mannschaftsleistung abrufen und belegten den sechsten Platz.

Mit gemischten Gefühlen reisten die beiden Friedbergerinnen zurück in die Heimat. Vor allem Selina Jones musste die negativen Erfahrungen gleich wegstecken, da sie am nächsten Tag in der Fachhochschule für die Einschreibung zum Architekturstudium zum Test antreten musste. Diesen schaffte sie aber mit Bravour und somit war die Welt schon wieder halbwegs in Ordnung.



Wenig Grund zur Freude hatte die Friedbergerin Selina Jones bei der U23-Weltmeisterschaft in Bratislava. Sie verpasste das Finale und landete im Einzel auf Platz 24.

Foto: Philipp Reichenbach

Erste Versuche

Tennis TC Kissing organisiert eine Schnupperstunde in der Spielburg

VON ERNST BAUER

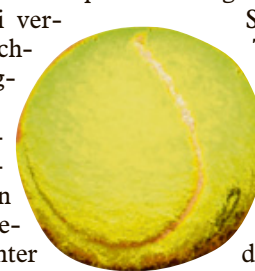
Kissing Eine Tennisschnupperstunde gab es für die Vorschulkinder des evangelischen Kindergartens Spielburg in Kissing. Organisiert hatte dieses nicht alltägliche Event der TC Kissing.

Nach einem Kennenlernspiel konnten die Kinder bei verschiedenen Geschicklichkeitsspielen ihre Fähigkeiten üben.

So wurden Tennisbälle auf dem Schläger balanciert sowie Werfen und Fangen von verschiedenen Bällen geübt. Unter der spielerischen Anleitung der Talentino-Trainer Christiana und Cosmin Ritiu gelang es vielen Kindern, den Ball schon nach kurzer Zeit über ein Kleinfeldnetz zu spielen.

Große Begeisterung löste das abschließende Spiel „Trainer gegen Kinder“ aus, bei dem alle mit Feuereifer dabei waren. So war die Stunde für viele viel zu schnell vorbei, und nach einem Gruppenfoto erhielten die Kinder Infolyer über weitere Angebote des Tennis-Clubs Kissing.

Später bekamen alle Kinder Teilnehmerurkunden, die von Wolfgang Nebauer, dem Talentino-Ansprechpartner des Clubs, überreicht wurden. Zudem bietet der Tennisclub Kissing im Rahmen des Kissingener Ferienprogramms einen Tenniskurs an.



Die Anmeldung erfolgt über die Gemeinde Kissing unter www.unser-ferienprogramm.de/kissing/index.php

In eigener Sache

Bitte immer an den Fotografen denken

Uns erreichen täglich Fotos von Vereinen, Organisationen oder Institutionen. Mal geht es um Ehrungen verdienter Mitglieder, mal um einen neuen Vorstand. Aus urheberrechtlichen Gründen müssen immer die Namen der Fotografen vermerkt sein. Daher schreiben Sie bitte immer dazu, wenn Sie Bilder an die Redaktion senden, wer sie gemacht hat, etwa Max Muster/Schützenverein Musterhausen. Vielen Dank. Ihre FA-Redaktion

Kontakt

Friedberger Allgemeine
Marienplatz 11 a, 86316 Friedberg
www.friedberger-allgemeine.de

Peter Kleist – Sportredakteur
Telefon: 08 21/65 07 04-56
Telefax: 08 21/65 07 04-80
E-Mail: redaktion@friedberger-allgemeine.de